

Workshop

der „RADIOFREQUENCY DIVISION des U.S. AIR FORCE LABORATORY“

Thema: „Biologische Wirkungen chronischer Bestrahlung durch Mikrowellen“

Dargestellt wurden zunächst die Grundlagen der „Philosophie“ der US Air Force bei der Durchführung experimenteller Studien. Großer Wert wurde auf die einwandfreie Durchführung der Forschung und der umfassenden Dokumentation der Versuche und deren Ergebnisse gelegt. Nach einer rückblickenden Darstellung einiger signifikanter früherer Arbeiten über Versuche an Tieren wurden neueste Untersuchungen an Nagern wie Ratten und Mäusen, letztere mit induzierten Tumoren bei Langzeitbefeldung mit 435 MHz und 2,45 GHz, vorgestellt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Versuchsbedingungen.

Studie	1	2	3
Spezies	Ratten	Mäuse	Mäuse
Frequenz (GHz)	2,45	0,435	2,45
Tumorinduktion & Versuchsbed.	nein (sham/exposed)	ja (sham/exposed)	ja (sham/exposed)
Gepulst/CW	gepulst	gepulst	CW
Leistungsdichte W/m ² SAR W/kg	480 µW/cm ²	1 mW/cm ²	0,3 W/kg
Haltung (Monate)	25	18	16

Untersucht wurde auf Cancerogenität und Tumorpromotion. Als Ergebnis erbrachten die drei Studien, daß nicht von Cancerogenität durch länger andauernde gepulste (217 Hz) und ungepulste (continuous wave (CW)) Mikrowellenstrahlung ausgegangen werden kann. Dies waren die Ergebnisse sowohl bei den Tieren ohne Tumorinduktion (experimentell eingebrachter Tumor) als auch bei den Tieren, die mit induzierten Tumoren vorgeschädigt waren. Mit den sehr aufwendig durchgeführten Forschungen (allein der Aufwand für die Expositionsanlagen dürfte bei knapp einer Million US \$ liegen) konnten die US-Air-Force-Forscher bei den Tieren mit induziertem Tumor kein stärkeres Wachstum des Tumors bei Langzeitexposition gegenüber den unbestrahlten feststellen. Die Frage aus dem Publikum, ob damit auch die lange offene Frage der Tumorpromotion durch EMF beantwortet sei, wurde zwar nicht direkt bejaht, aber die Spekulation über eine Krebspromotion als mehr und mehr „unwahrscheinlich“ bezeichnet.